

# Les gardiens du masque Die Hüter der Maske

Projektpräsentation

# Mitwirkende

## Regie

Landry Nguetsa  
EMINTHA Théâtre, Yaoundé, Cameroun  
eminthatheatre2016@yahoo.fr

## Bühnen- und Kostümbild

Nele Bühler  
40bis rue de Fenouillet, 31200 Toulouse, Frankreich  
+33 7 51 45 19 19  
nebuehler@gmail.com  
nelebuehler.eu

## Lichtdesign

Valery KWONGUE EBOUELE  
valeryebouele@gmail.com  
RUE J.MBALLA ELOUMDEN 1077  
1067 YAOUNDE GOETHE INSTITUTE.CM 40

## Autor

Dorcy Rugamba  
Rwanda Arts Initiative  
Ruanda / Belgien

## Schauspieler

Eustache K'mouna  
Togo

Tony de Maeyer  
Deutschland

## Produktion - Ruanda

Rwanda Arts Initiative  
Michael Patrick Mivumbi  
Kimiurura, KG 670st, House 31, Rwanda  
rwandaartsinitiative@gmail.com

Mitwirkende	02
Projektpräsentation	04
Synopsis	
Ausführliche Projektbeschreibung - Regiekonzept	05
Intention des Autors	09
Bühnenbildkonzept	10
Kostümkonzept	15
Künstlerisches Team	16
Kostenschätzung - Produktion in Kigali	22
Involvierte Partner	26
Terminplanung	28
Videolinks zu Referenzen des Regisseurs	29
Referenzen der Bühnen- und Kostümbildnerin	30

# Projektpräsentation

## Synopsis

Als der französische Präsident Emmanuel Macron im November 2017 zum ersten Mal die Restitution afrikanischer Kulturgüter ankündigte, löste dies einerseits ein Aufatmen aus und bedeutete gleichzeitig den Beginn eines internationalen Tauziehens. Der größte Teil der afrikanischen Bevölkerung ist heute jünger als 20 Jahre und hat keinerlei Kontakt zur Kultur seiner Vorfahren. 90% des kulturellen Erbes Afrikas befinden sich in europäischen Museen.

Am 12. Juni 2020 reißen fünf Männer im Pariser Musée du quai Branly ein Kunstobjekt aus seiner Verankerung und nehmen es an sich. Es sich um einen Bari-Begräbnispfosten aus der Demokratischen Republik Kongo aus dem 19. Jh.. Sie werden umgehend von der Polizei festgenommen. Der Dialog, der in der Videoaufnahme der Aktion zu hören ist, ist von enormem theatralem Potenzial.

Im Rahmen dieser Koproduktion soll eine Theaterperformance entwickelt werden, die von der Komplexität der Rückführung afrikanischen Kulturguts handelt; einem Thema, das nicht nur in Europa, sondern auch in Afrika hochaktuell ist.

Das Stück, gespielt von zwei Schauspielern / Musikern, hat zum Ziel, das Publikum für die Thematik des "kolonialen Erbes" zu sensibilisieren, indem seine Dringlichkeit, seine Komplexität und seine Widersprüchlichkeit zur Sprache kommen. Dieses Vorhaben umfasst eine Recherchephase, die Produktion und zunächst vier Vorstellungen in Afrika: zwei in Kigali und zwei in Yaoundé. 2021 wird das Stück in Frankreich, Belgien und Deutschland touren.

# Projektpräsentation

## Ausführliche Projektbeschreibung

Im Juni letzten Jahres traf ich bei Rokia Traoré in Bamako, Mali, den senegalesischen Wirtschafts-wissenschaftler Felwine Sarr. Wir kamen auf seine Arbeit an dem Bericht "Restituer le patrimoine culturel africain: Vers une nouvelle éthique relationnelle"\*, den er gemeinsam mit Bénédicte Savoy für den französischen Präsidenten Macron verfasste und der zu dem Zeitpunkt beinahe fertig war.

Bereits damals hatte er betont, dass dieser Bericht eine große Kontroverse auslösen werde und dass die Debatte um die historische Rückkehr dieses kulturellen Erbes die Mirwirkung von Künstler\*innen, Journalist\*innen, Wissenschaft-ler\*innen und Pädagog\*innen aus ganz Afrika und Europa nötig sein würden. Dieses Projekt eines intensiven Dialogs ist Ziel unseres Projektes.

\*Gekürzte deutsche Übersetzung: "Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter." Matthes & Seitz, Berlin 2019.

Vor zwanzig Jahren schrieb der Dichter Niyi Osundare "La mémoire de l'Afrique" (Das Gedächtnis Afrikas). Er ruft darin den Mond an, die Schätze seiner Heimat zu finden. Er schreibt:

*Ich frage nach der bronzenen Oluyenyetuye aus Ifé.*

*Der Mond sagt, Oluyenyetuye ist in Bonn.*

In den folgenden Strophen werden London, Paris und New York als weitere Städte genannt, auf die das afrikanische Erbe verteilt ist. Heute müssten wir dem Gedicht Berlin hinzufügen.

Ausgangspunkt des Projektes ist zunächst die klassische Frage nach der Provenienzforschung: Was haben die Objekte für eine Biografie? Wer waren die möglichen Vorbesitzer, wer besaß sie zwischenzeitlich? Wie sind die jeweiligen Objekte in die Sammlungen der deutschen Museen gelangt?

Mit dem Eintritt des deutschen Reiches in die Reihen der Kolonialmächte 1884 fluteten mehr und mehr Objekte aus den sogenannten "deutschen Schutzzonen" die Sammlungen des zwei Jahre später gegründeten Königlichen Museums für Völkerkunde in Berlin. So wuchs die Sammlung, die zu Beginn "nur" 3361 gelistete Objekte betrug, bis 1914 auf 55.079 an.

# Projektpräsentation

Die Berliner Sammlung war und ist somit der Ort mit der höchsten Konzentration ethnografischer Objekte in Deutschland.

Im Zuge meiner Assistenz am Berliner Ensemble bei der Produktion "Phantom" in der Regie von Dieudonné Niangouna, erfuhr ich vorletztes Jahr zum ersten Mal von der lebhaften Debatte um das Humboldt Forum, das in seinem Besitz befindliche Kunstwerke meiner Vorfahren zeigen wird. Außerdem hörte ich von der Diskussion um die Rückführung von Schädeln aus Namibia. Wir Kameruner\*innen leben bei uns in der Gesellschaft von Totenschädeln. In meiner Heimatregion zumindest gibt es einen Kult, Schädel rituell zu gestalten um dem Leben einen Sinn zu geben. Mich als Kameruner stellen diese 19 Schädel, die Deutschland an Namibia zurückgegeben hat, daher vor eine Herausforderung: Wie haben diese Menschen so lange ohne die Schädel ihrer Ahnen leben können?

Wir sind Theatermacher\*innen und das bedeutet, dass wir auch Geschichtenerzähler\*innen sind. Mit diesem Projekt möchten wir uns an das große Thema der "Rückkehr kulturellen Erbes"

wagen, da es so viele Erzählstränge und wichtige Fragestellungen bietet: Welche Objekte sind es, die uns, den Kameruner\*innen, entwendet wurden und was erzählen sie über unser kulturelles Erbe? Wenn diejenigen, die die Ausstellungen beliefert haben, so unterschiedliche Menschen waren, wie die Abenteurer\*innen, kolonialen Befehlshaber\*innen, die Missionar\*innen, Militärs und Wissenschaftler\*innen, was waren dann ihre gemeinsamen Interessen? Die Neugierde nach unbekanntem und exotischen Artefakten? Der Profit, den man mit ihrem Verkauf in Europa machen konnte? Oder ging es darum, zu zeigen, wie "primitiv" diese Objekte im Vergleich zu den westlichen waren um so das Narrativ der "Überlegenheit der weißen Rasse" zu unterfüttern?

Es ist wahr, dass die Kolonialgeschichte eine Geschichte der Machtungleichheit, der Repression und des Rassismus ist; doch muss das zwangsläufig bedeuten, dass es nicht möglich ist, mit diesen Objekten, je nach dem ob sie gekauft, getauscht, als Geschenk erhalten oder gewaltsam geraubt wurden, unterschiedlich umzugehen?

Angenommen, alle Objekte stammten aus kolonialem Kontext, - was hat es zu bedeuten, dass dies automatisch falsch sein muss?

# Projektpräsentation

Im Rahmen dieses Projektes setzen wir voraus, dass Blut an den Historischen Objekten klebt. Dennoch geht es hier nicht um Rache, sondern darum eine engere Beziehung zu den Herkunftsländern zu knüpfen, wobei paternalistische Strukturen und Abhängigkeiten beleuchtet werden sollen.

Sollte es wirklich zu kompliziert, zu kostspielig, zu unverantwortlich sein, uns diese Tausenden von Artefakten zurückzuschicken? Wäre es am besten, sie kehrten zu den Erben zurück oder sollten sie den Regierungen übergeben werden? Wer soll darüber entscheiden? Oder ist es doch besser, sie gehörten weiterhin Europa, tourten aber als Leihgabe durch die afrikanischen Länder? Wie sollte eine Restitution vonstatten gehen, wenn es in den entsprechenden Ländern keine geeigneten Häuser gibt, in denen die Artefakte angemessen konserviert und ausgestellt werden können? Besteht ein Risiko, dass sie in falsche Hände geraten oder etwa Spannungen zwischen Ethnien auslösen könnten?

Tribalismus ist eines der größten Probleme in meinem Land. Wie werden wir mit den Objekten umgehen und wie können wir ein Narrativ und eine kulturelle Mediation um sie konstruieren?

Wie können sie uns helfen und uns in Fragen Identität, kultureller Aktivität und Anerkennung unterstützen?

Was Europa angeht - sollten wirklich 60 bis 90% aus kolonialem Unrechtskontext stammen und sollte Felwine Sarr Recht haben und alles zurückgegeben werden müssen - was wird dann aus den Museen? Die Rückgabe kulturellen Erbguts, ist das nicht ein guter Deal um historische Altlasten loszuwerden und sich schnell von seiner kolonialen Schuld reinzuwaschen? Oder ist es ein Schritt in die Zukunft und wird es die Beziehung zwischen Europa und Afrika verbessern?

Das sind Fragen, die wir uns zusätzlich zur aktuellen Debatte stellen müssen, die sich bisher (in Deutschland) vorwiegend auf Tansania und Namibia konzentriert hat.

Wir wollen uns daher mit Kamerun und Ruanda beschäftigen. Unsere Performance soll so werden wie Felwine Sarrs und Frédérique Savoys Bericht: explosiv und poetisch, wissenschaftlich kühl und gleichzeitig emotional.

# Projektpräsentation

Berlin und Paris tragen aufgrund ihrer kolonialen Verbrechen eine besondere Verantwortung. Im Zuge der Kongokonferenz (auch Berliner Konferenz oder Westafrikakonferenz) von 1884 bis 1885, wurde unter Otto von Bismarcks Moderation die koloniale Aufteilung Afrikas festgelegt. Es war der Beginn der teilweise unmenschlichen Unterwerfung des afrikanischen Kontinents.

Unsere Intention ist es, einen politischen Diskurs zwischen Deutschland, Ruanda und Kamerun anzustoßen, innerhalb dessen ein offener Austausch über das kulturelle Erbe und eine (künstlerische) Zusammenarbeit zwischen Afrikanier\*innen und Europäer\*innen möglich sein soll, der Bezug auf die Tragödien nimmt, die die deutsche Kolonialherrschaft in den beiden Ländern ausgelöst hat.

Gemeinsame Vorurteile sollen demystifiziert werden. Im Zuge dieser Theaterproduktion werden wir einen Schutzraum schaffen und aufrechterhalten, der es allen Beteiligten ermöglicht, auf künstlerische, experimentelle und wissenschaftliche Weise zu ihrer jeweiligen kolonialen

Vergangenheit zu arbeiten. Das Projekt unterhält durch diverse Kooperationen ein Netzwerk zwischen den einzelnen Ländern und ermöglicht einen kritischen und kreativen Austausch, sowie einen Dialog auf Augenhöhe. Kontakte, die im Rahmen des Projektes "Burden of Memory" entstanden, werden beibehalten und ausgeweitet.

*Landry Nguetsa*  
*Regisseur*



# Projektpräsentation

## Intention des Autors

Die aktuelle Debatte um die Restitution des afrikanischen Kulturerbes in den europäischen Museen wirft die Frage nach der Qualifizierung dieser Objekte auf. Handelt es sich um Kunst oder um Heiligtümer? Was für eine soziale Rolle haben sie in den Gemeinschaften gespielt, aus denen sie herausgerissen wurden und welche Rolle lassen die europäischen Museen sie spielen?

Wir möchten im Zuge dieser Arbeit über die Fragen des Rechts und der postkolonialen Reparationen hinaus die Frage nach der Kuratation der Objekte stellen.

Dieses Stück wird einen Dialog zwischen dem Kurator eines europäischen Museums und einem afrikanischen Ritualisten auf die Bühne bringen, die beide aufgrund einer gewaltsamen Geschichte Hüter der selben Maske geworden sind.

Für den Kurator und der Ritualisten bedeutet die Maske jeweils etwas Anderes und sie wirkt auf beide auf unterschiedliche Weise.

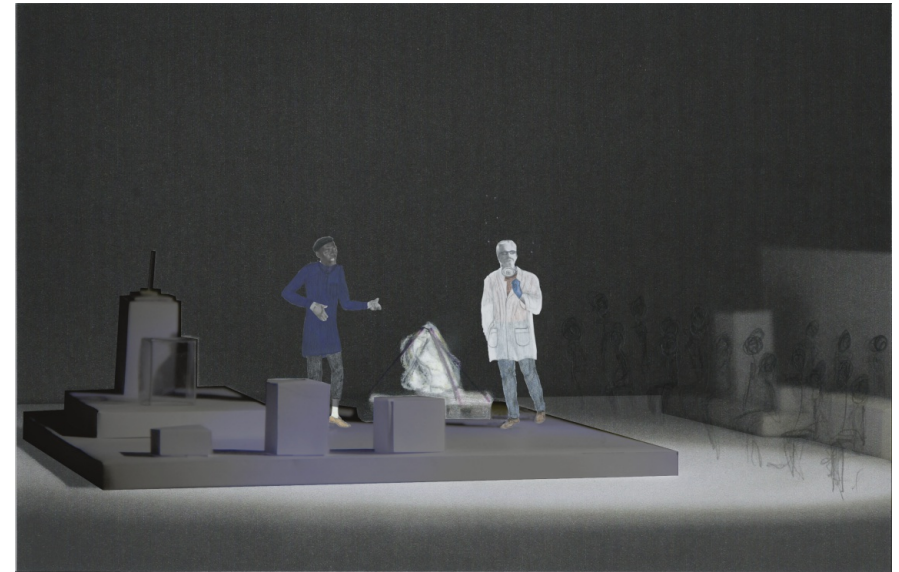
*Dorcy Rugamba*  
*Autor*

# Projektpräsentation

## Bühnenbildkonzept Eine mobile Ausstellungsbaustelle

Eine Ausstellung im Aufbau am Vorabend der Vernissage. Die Exponate schlafen noch in ihren Transportkisten, bevor sie ein weiteres Mal ihren Platz in einer neuen Konstellation einnehmen werden. Fern von ihrer Heimat und aus ihren gewohnten Lagern genommen warten sie darauf, in einen bestimmten Kontext gestellt, klassifiziert und beurteilt zu werden. In ihrer Mitte befindet sich eine wertvolle Maske, das das Prackstück der Ausstellung werden soll und um das sich die beiden Protagonisten im Stück *Die Hüter der Maske* streiten werden.

Die Baustelle repräsentiert den ephemeren Zustand zwischen der Konzeptionsphase und der finalen Form im Raum. Es ist der Moment, indem die Idee Gestalt annimmt und sich mit der Realität konfrontiert sieht, in dem das rohe Material geformt, zusammengesetzt und verändert wird, bevor es eine Funktion, eine Gestaltung, eine Sichtweise verkörpert.



Die Baustelle ist einer ständigen Veränderung unterworfen und obwohl diese Transformationen einem Plan folgen, bringt sie sowohl unverhersehbare Probleme zu Tage als auch unerhoffte Lösungen.

# Projektpräsentation

Ausstellungen, die einem breiten Publikum Sammlungen zugänglich machen, sind ein Phänomen der Moderne und ihr Geschichte steht in direkter Verbindung zur Geschichte des Kolonialismus. Hervorragend als Propagandawerkzeug geeignet, haben Ausstellungen entscheidend dazu beigetragen, einen rassistischen "Common Sense" zu etablieren, die Klischees der "Überlegenheit der weißen Rasse" zu verbreiten und den Exotismus selbst bei jenen Bürger\*innen zu befriedigen, die Rassismus kritisch gegenüberstanden und -stehen. Im postkolonialen Kontext ist es noch heute für europäische Akteure schwierig, wenn nicht unmöglich, eine ethnologische Ausstellung zu konzipieren, ohne dabei jene paternalistische Position einzunehmen, die dem Medium der Ausstellung von Anbeginn innewohnt.

Die Fragen und Reaktionen, die der Bau des Humboldt Forums hervorruft, sind symptomatisch für den Diskurs um die Restitution von Artefakten in ihre nichteuropäischen Herkunftsgemeinschaften, um die Anerkennung der im kolonialen Kontext verübten Verbrechen und um postkoloniale kulturelle Beziehungen.

Mein Bühnenbildkonzept für dieses Themenfeld nimmt das Humboldt Forum zur Inspiration und verkörpert den Wunsch, diese Großbaustelle in ihrem unvollendeten Zustand einzufrieren, die Infotafeln leer zu lassen und die Objekte in ihrer Transportverpackung, um dem Konflikt einen Raum zur Eskalation zu geben.

*Nele Bühler*

*Bühnen- und Kostümbildnerin*

# Projektpräsentation

## Bühnenelemente

### Die zentrale Plattform - der "Boxring"

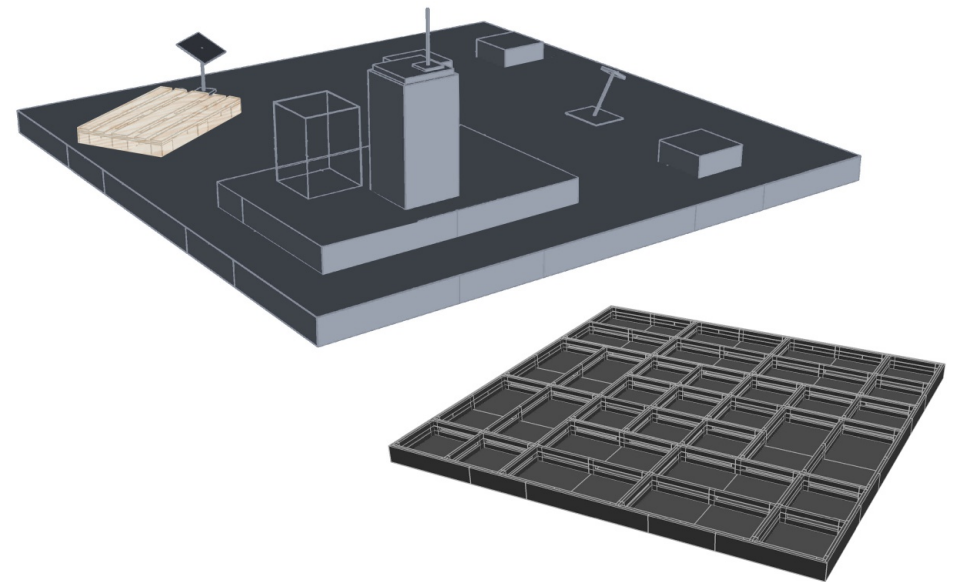
Die Plattform, die für die Ausstellung der Maske vorgesehen ist, wird zum auf beiden Seiten von Publikum flankiertem Kampfplatz. Die Podeste werden als Barrikaden zweckentfremdet, die Ständer der Infotafeln als Waffen missbraucht...

Die Maske ist zwar präsent, aber nie sichtbar.

Alle Objekte auf der Plattform sind beweglich:

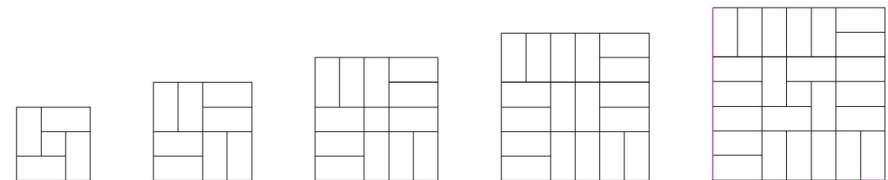
- die kleine Plattform der Maske
- ihr Sockel
- andere, kleinere Sockel
- die Halterung der Maske
- die leere Vitrine (mit möglichem Hologrammeffekt)
- die leeren Infotäfelchen
- die Palette, auf der ein sorgfältig eingewickeltes Objekt steht.

Die Elemente sind anthrazithfarbig matt lackiert. Teilweise ist die letzte Schicht nicht fertiggestellt.



#### Technische Details:

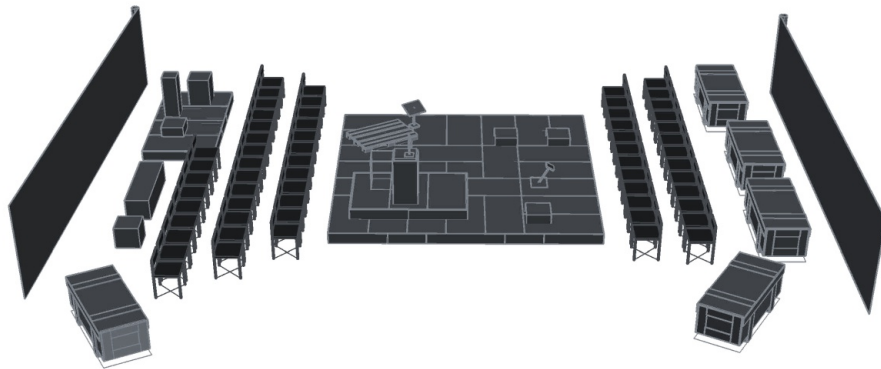
Um den Transport zu erleichtern und die Spielfläche der Plattform an die jeweiligen Spielstätten anzupassen (2,14 m x 2,14 m, 2,85 m x 2,85 m, ... bis 5,0 m x 5,0 m, siehe Grafik), ist die Plattform aus einem einfach zusammensteckbaren Holzzargen und -Einlegtafel-system konstruiert, dessen Einzelteile in den im Weiteren beschriebenen Transportkisten verstaut werden können.



# Projektpräsentation

## Die Anordnung des Publikums

Das Publikum sitzt sich zu beiden Seiten der zentralen Plattform gegenüber. Es ist so unmittelbar Teil des Settings und auf Augenhöhe mit den verhandelnden Schauspielern auf der Bühne. Die bifrontale Anordnung unterstützt den binären Charakter des Konfliktes.



## Elemente des Publikumsbereiches:

### - Kleine Plattform und Sockel

Eine zweite Plattform innerhalb des Publikumsbereichs unterstreicht den Ausstellungsaspekt des Bühnenkonzept und dient als Sitzfläche für Zuschauer\*innen. Er ist teilweise noch nicht fertig lackiert.



### - Transportkisten

Die Geschichte der Artefakte ist, wie die Geschichte der Menschheit, eine Geschichte der Reisen. So ungerecht ungleich sich die Realität der reisenden Menschen weltweit als direkte Folge des Imperialismus gestaltet, so konsequent ist die Zirkulation von Dingen weltweit gültigen Normen unterworfen. Symbol für diese Normierung ist der Container. Gleichmaßen als Sarg, Gefängnis, Fahrzeug und schützende Hülle ist er ständiger Begleiter der Artefakte.

Sobald die Ausstattung dieses Stückes die Theaterwelt verlassen wird um auf Tournee zu gehen, wird sie sich auch den internationalen Transportmaßen des Flugverkehrs beugen müssen. Daher ist jedes Bühnenelement so beschaffen, dass seine Einzelteile in den Flightcases verstaut werden können, die gleichzeitig ebenfalls als Bühnenelemente die Formensprache der Ausstellungsbaustelle bedienen und Sitzgelegenheiten für das Publikum sind.

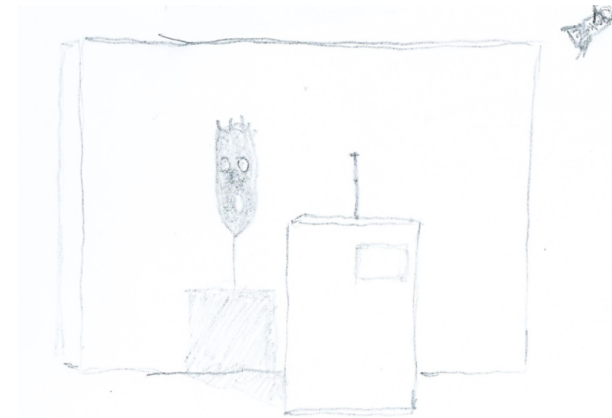
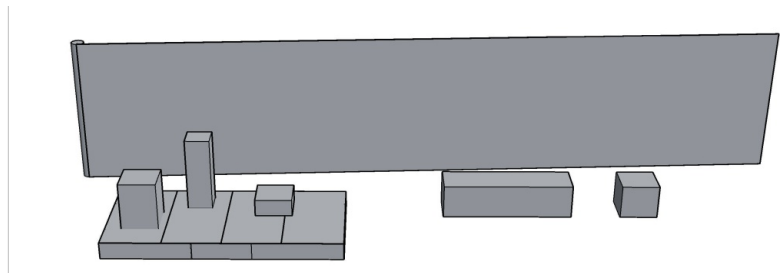
# Projektpräsentation

## - Bestuhlung

Je nach Größe des Saals kann der Raum zwischen den Bühnenelementen mit Stuhlreihen gefüllt werden, die von der jeweiligen Spielstätte geliehen werden. Bei einer Gesamtfläche von 12 x 16 m und der maximalen Spielfläche auf dem Plateau finden ca. 80 Zuschauer\*innen im Bühnenbild Platz (Grafik Seite 13 links).

## - Stellwände

An den beiden äußeren Seiten wird das Bühnenbild von je einer Stellwand aus Karton oder starker Plane begrenzt, wie sie in Museen zu finden sind. Die Oberfläche ist in mehreren Schichten bemalt, als wäre ein alter Ausstellungstext und alte Infotafeln überstrichen worden. Es ist möglich, mit verdeckten Farbschichten im Schwarzlicht magische Effekte erscheinen zu lassen. Zudem dienen die Wände als Projektionsflächen.



## Möglichkeiten der Lichtgestaltung

In Abstimmung mit der Regie und unter Vorbehalt der Gestaltungswünsche des Lichtdesigners sind Stimmungen von der gedämpften, auf bestimmte Objekte konzentrierten Ausstellungsbeleuchtung (mit dem Einsatz von Gobos könnte man unsichtbare Objekte Schatten werfen lassen), über die entzaubernde Nüchternheit einer Arbeitsbeleuchtung bis zur fiebrigen Überzeichnung mit UV-Farbeffekten mit dem Bühnenkonzept vereinbar.

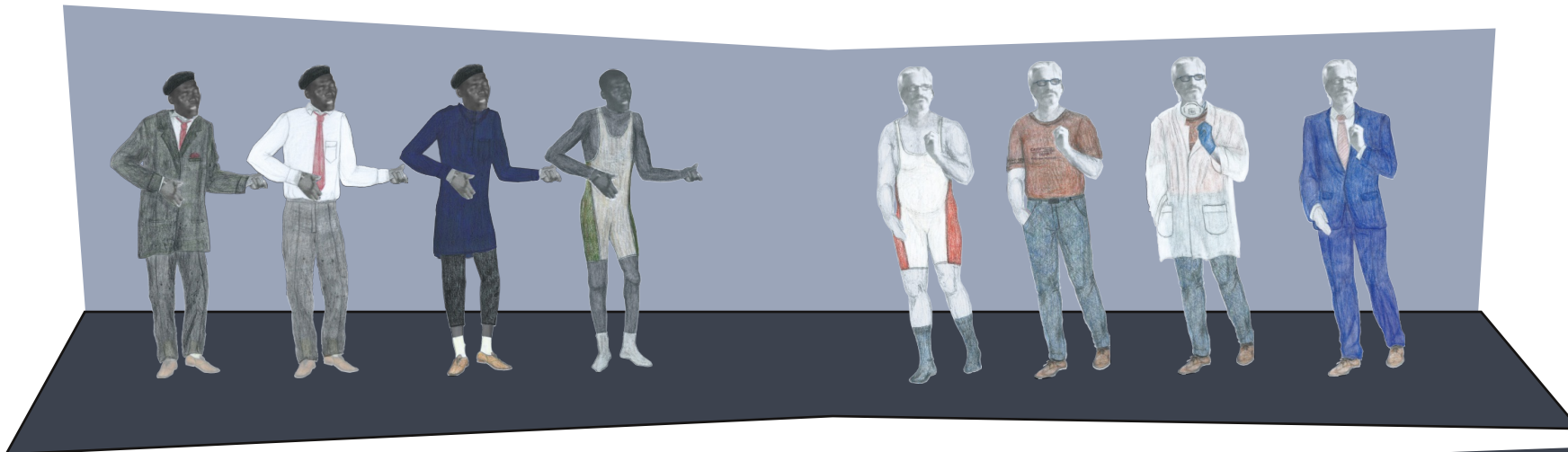


# Projektpräsentation

## Kostümkonzept

Die beiden "Hüter der Maske" - der afrikanische Ritualist und der europäische Kurator - sind beide respektable Vertreter und entschiedene Verteidiger ihres jeweiligen Kulturkreises. Im Laufe des Stücks nimmt ihre repräsentative Erscheinung Schaden und gibt Stück für Stück den Blick auf ein verletzlich Inneres frei, das der Wucht ihrer persönlichen Überzeugungen ausgesetzt ist.

Ausgangspunkt ihrer Verwandlung ist eine steife und abgeschlossene Silhouette, die sich in ihrer Form an globalisierte Herrenanzügen orientiert. Die Stoffe sind fest und die Kleidungsstücke weisen so wenig wie möglich Stellen auf, an denen man hängen bleiben kann, ähnlich wie bei Kampfsport- oder Berufsbekleidung. Eine Schicht tiefer liegen die Arbeits- und Freizeitkleidung des Kurators (der weiße Kittel der Restaurator\*innen) und der modische Zweiteiler des afrikanischen Ritualisten und Aktivisten (der von Mwazulu Diyanzas Aktion im Musée du quai Branly inspiriert ist). Zuletzt stehen sich die beiden Kontrahenden in einer Art Boxertrikot gegenüber, das die letzten Standesunterschiede aufhebt.



# Das künstlerische Team

## Landry Nguetsa - Regie

Landry Nguetsa ist ein junger kameruner Künstler, Autor, Schauspieler und Regisseur. Er wurde am 3. August 1982 in Ndoungé, Kamerun geboren. An der Universität Yaoundé1 in darstellenden Künste und Kinematographie diplomiert, hat er an diversen Schreib- und Regiekursen sowohl in Kamerun als auch international als Trainee und Leiter teilgenommen. Er ist Autor verschiedener Texte und Bühnenstücke, sowie Hauptautor der erfolgreichen Serie "Remember" und mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Er hat bei renommierten Regisseuren wie Dieudonné Nangouna am Berliner Ensemble assistiert und wurde für ein Seminar im Rahmes des Festivals in Avignon 2018 ausgewählt, das die aktuelle Theaterszene abbilden sollte.

2019, nach einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Company Paradise Garden in Berlin, fragte das Goethe Institut bei ihm an, um an dem Projekt "Burden of Memory" teilzunehmen, einer wichtigen Kulturwoche zum deutschen Kolonialzeit, zu der in Kamerun etwa 100 Künstler\*innen aus 6 Ländern anreisten.

## Aktuelle Projekte:

- November 2019: Regisseur des Stücks "L'école de l'arbitraire" von Etitane Jean Ellen, aufgeführt im Centre Culturel in Kamerun
- November 2019: Produktionsleiter für die vom Goethe Institut organisierte Kulturwoche "The Burden of Memory"
- Juni 2019: Produktionsleiter und Schauspieler bei dem Stück "Past, present, future" in Kamerun mit der deutschen Company Paradise Garden.
- Juli 2018 Seminarteilnahme in Avignon mit Pro Helvetia
- Mai 2018: Teilnahme am Workshop für Dramaturgie und Schauspiel mit Dieudonné Nangouna, organisiert von Les Praticables in Mali.



# Das künstlerische Team

## Nele Bühler - Bühnen- und Kostümbild

1990 in Stuttgart geboren und im Nordschwarzwald aufgewachsen, lebt und arbeitet Nele Bühler seit 2011 teils in Deutschland, teils in Frankreich in der Straßentheater-, Zirkus- und freien Szene.

Ihr Bühnen- und Kostümbildstudium an der Hochschule für Bildenden Künste Dresden schloss sie, nach einem Erasmusjahr an der EnsAD Paris, 2018 mit zwei Diplomproduktionen in Kooperation mit Luise Ehrenwerth ab. Das gemeinsame Kostümbild für das Stück "Es ist nicht dort, es ist da - Szenen von Eugène Ionesco" in der Regie von Christian von Treskow erhielt den MARTA Prize in der Kategorie scenography.

Nele Bühler war von 2016 bis 2018 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Schwerpunkte ihrer künstlerischen Forschung sind Heterophänomenologie und nonverbale performative Formate, Transkulturalität und Bewegungen kultureller und politischer Emanzipation.

Sie lebt zur Zeit in Toulouse in Südfrankreich.

[www.nelebuehler.eu](http://www.nelebuehler.eu)

## Produktionen, künstlerische Kooperationen und Praktika

- Duo SCHRAPP SCHRAPP BUFF ZONG mit Luise Ehrenwerth:
  - SCHRAPP SCHRAPP BUFF ZONG - Ein Augmented Audio Reality Projekt, HfBK Dresden 2018
  - Es ist nicht dort, es ist da - Szenen von Eugène Ionesco, Theaterturm der ADK BW 2017, Regie: Christian von Treskow, Bühnen- und Kostümbild
  - Tracking Klytaimnestra, Zuschauerraum der ADK BW 2016, Regie: Anna Renner, Bühnen- und Kostümbild
- Kooperation EnsAD Paris / Palais de Tokyo: Design des Aufenthaltsbereiches TARMAC im Palais de Tokyo in Paris 2017
- Zusammenarbeit mit und Ausstattungen für: Kollektiv Freispiel Dresden, Cie. Imagin'Ère, Cie. Marche ou Rêve, Cie Une petite lueur, Cie. Nelson Dumont, und École de cirque Pep's.
- Praktika und Assistenzen bei Victor Melchy 2017, Raymond Sarti 2017, Cie. Picto Facto 2011 und Kantuta Varlet 2012.

# Das künstlerische Team

## Dorcy Rugamba - Autor

Dorcy Rugamba wurde am 29. September 1969 geboren. Er spricht Französisch, Englisch, Kinyarwanda und Swahili.

Der Autor, Schauspieler und Theaterregisseur, ausgezeichnet mit dem ersten Preis in darstellender Kunst am Conservatoire Royal de musique in Liège, ist zudem Tänzer, der in der ruandischen Tradition in dem von seinem Vater, dem Schriftsteller Cyprien Rugamba, gegründeten Ballet "Amasimbi n'Amakombe" ausgebildet wurde.

Er lebt seit 1994 in Europa, seit dem Massaker an seiner Familie im Genozid in Ruanda im April 1994. Er lässt sich zunächst in Paris nieder und zieht später nach Belgien um sein Pharmaziestudium wieder aufzunehmen, das er in Ruanda unterbrechen musste; dort kommt er mit dem Theater in Berührung.

Dorcy Rugamba wird am Conservatoire in Liège aufgenommen. Er beginnt seine Theaterkarriere 1999 als Koautor und Schauspieler in dem Stück Rwanda 94 über den Genozid an den ruandischen Batutsi, das von Groupov in der Regie von Jacques Delcuvellerie in Avignon produziert wurde.

Im Jahr 2001 gründet er in Kigali die "Urwintore" Ateliers, ein Ort, der Bühnenkünstler\*innen in Ruanda für Fortbildung, künstlerische Arbeit und Forschung zur Verfügung steht. Im Mai 2004 wird er vom Théâtre des Bouffes für die Rolle des Amkouel in Tierno Bokar von Amadou Hampaté Bâ in der Regie von Peter Brook engagiert, das auf internationale Tournee geht. Im Januar 2005 veröffentlicht er im Verlag Dati'mbeti das Buch Marambo, eine poetische Erzählung der letzten Tage seiner Familie in Ruanda. Im Oktober des selben Jahres erarbeitet er die Ermittlung von Peter Weiss mit ruandischen Schauspieler\*innen aus den "Urwintore"-Ateliers.

2007 spielt er die Rolle des Apemantus in Shakespeares Timon von Athen, das Abib Nagmouchin am Théâtre de la Boutonnière in Paris inszeniert. Gleichzeitig laufen am am Belgischen Nationaltheater die Proben für "Bloody Niggers!", ein Stück von Dorcy Rugamba in einer Adaption von Younouss Diallo und in der Regie von Jacques Delcuvellerie, das im Februar 2007 Premiere hat.

<https://www.theatreonline.com/Artiste/Dorcy-Rugamba/8933>

# Das künstlerische Team

## Eustache K'moun - Schauspieler und Musiker

Eustache K'moun ist Musiker, Sänger, Komponist und Erzähler. Er wurde am 20. September 1970 geboren. Sein bürgerlicher Name ist Kamoune Bowohabati. Il est né le 20 septembre 1970. Son nom à l'état civil est Kamouna Bowohabati.

Nach dem Abitur taucht er ganz und gar in die Musik ein, mit der er früh, mit 15 Jahren angefangen hatte. Er sammelte sowohl in Lomé in verschiedenen Musikgruppen Erfahrungen, als auch in Benin, Mali Senegal und Burkina.

1999 beginnt seine Theaterkarriere im Verein Kadam-Kadam. Er hat an vielen Workshops und Fortbildungen unter der Leitung mehrerer großer Regisseur\*innen aus Togo und anderen Ländern teilgenommen und wird häufig für große Musik- und Theaterproduktionen angefragt.

Er tritt regelmäßig auf Theater- und Musikfestivals in Afrika und Europa auf.

Eustache K'mouna ist Frontmann einer Musikgruppe und hat bisher drei Alben herausgebracht.

Als Musiker, Sänger und Schauspieler liebt er nichts mehr als die Kunst.

# Das künstlerische Team

## Tony de Maeyer - Schauspieler

Der belgische Film- und Theaterschauspieler wurde in Brüssel geboren und studierte am Koninklijk Vlaamse Conservatorium in Antwerpen (B) bei Ivo Van Hove und bildete sich nachher jahrelang weiter aus über Workshops mit, u.a. Luk Perceval, Minako Seki, Enrique Vargas, Thierry Salmon und v.a.

1996 trifft er Gennadi N. Bogdanov in Berlin (Dozent für Biomechanik am ehemaligen GITIS in Moskau). Das ist der Beginn einer äußerst intensiven Zusammenarbeit, die es ihm ermöglicht, sich die Biomechanik Meyerholds in der Praxis zu eigen zu machen. De Maeyer ist vermutlich weltweit einer der wenigen Schauspieler, der die perfekte Assimilation der Biomechanik-Prinzipien in sein Schauspiel übernommen hat, sowohl auf der Bühne als auch im Film. Seit vielen Jahren unterrichtet und leitet De Maeyer Workshops für Biomechanik an Theaterschulen im In- und Ausland, wie z.B. an der Universität der Künste (Udk), der Akademie für Darstellende

Kunst Baden-Württemberg oder der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, so wie auch an privaten Schauspielschulen in Deutschland. Als Biomechanik-Experte wird er seit vielen Jahren an staatlichen Theatern (Theater Aachen, Volksbühne...) so wie auch bei Theaterensembles engagiert, um Theaterproduktionen künstlerisch zu betreuen, indem er die Schauspieler trainiert, sie mit den Prinzipien der Biomechanik vertraut macht und Körper in Bewegung inszeniert. So arbeitete er u.a. mit Christian von Treskow, Dimiter Gottschef, Darijan Mihajlovic.

Seit 2006 ist er als Biomechaniktrainer am Mime Centrum Berlin, heute Internationales Theaterinstitut Deutschland, engagiert.

Als Schauspieler erhielt De Maeyer 1993 die Auszeichnung "Bester Schauspieler" auf dem Internationalen Filmfestival von Brüssel.

<https://www.mimecentrum.iti-germany.de/de/trainers/maeyer>

# Das künstlerische Team

## Valery Kwongue Ebouele - Lichtdesign

Im Jahr 2003 beginnt Valery Ebouele im Theaterbereich zu arbeiten. Zunächst für die Company "Les Ménestrels" in Yaoundé bei den Proben zu "Quand Sonne le Glas", einem Stück von Kouam Tawa, bei dem Martin Ambara Regie führte.

Im selben Jahr nahm er an einer Ausbildung in Lichttechnik bei Alain Sena Tomoty aus Togo teil, die vom Centre Arabo-Africain im Kooperation mit den R.E.T.I.C (Rencontres internationales de Théâtre du Cameroun) angeboten wurde.

Zwischen 2004 und 2005, folgte eine Ausbildung in Bühnenbeleuchtung bei Daniel Samo, dem technischen Leiter des Institut Français in Yaoundé.

Über die Jahre seiner Tätigkeit wirkte er an großen Projekten mit.

## Produktionen und Kooperationen der letzten Jahre:

2019 : - Beleuchtung und Lichtdesign für das Stück "Laissez-moi" von Marcelle Sauvageot, Regie: Daniela Belcanto am Petit Théâtre Mercelis in Brüssel

- Sowie für Landry Nguetsas Inszenierung der "L'école de l'arbitraire" von Etitane Jean Ellen in Kamerun

2018 : - Technik und Lichtkonzeption für das Tanzstück "Mii Mou" der Cie 3 Pierres in Kamerun

- sowie für das Stück "Sur les traces de Djeki" der Company Fleur de Lotus et Othnie

- Technische Leitung für Dominique Serrons Inszenierung des Misanthropen von Molière MISANTHROPE » am Théâtre Infini in Brüssel

2017 : - Technische Leitung und Lichtdesign für das Workshopprojekt zu Shakespeares Macbeth unter der Leitung von Guy Theunisen und der Compagnie Maison Éphémère in Belgien.

# Kostenschätzung

Diese Kostenschätzung bezieht sich auf die erste Produktionsphase in Kigali bis zur zweiten Vorstellung dort. Die Bewerbungsverfahren für Projektförderungen vonseiten des Goethe Instituts, des Institut Français, des African Cultures Funds und der Fondation d'entreprise Hermès sind noch nicht abgeschlossen.

## Honorare und Gebühren

Budget Bühnen- und Kostümbild	7.100,00 €	1	7.100,00 €
Equipment und Leihgebühren Technik	1.000,00 €	1	1.000,00 €
Saalmiete für Proben 2 Monate	500,00 €	2	1.000,00 €
Leihgebühren Büroräume	250,00 €	2	500,00 €
Reinigung und Reparaturen (Bühne und Kostüm)	500,00 €	1	500,00 €
Gage Regie	2.500,00 €	2	5.000,00 €
Gage Schauspiel	1.500,00 €	2	3.000,00 €
Gage Bühnen- und Kostümbild	2.500,00 €	2	5.000,00 €
Gage Lichtdesign und Beleuchtung	2.000,00 €	1	2.000,00 €
Anderes	500,00 €	1	500,00 €
Honorar Produktionsleitung	1.000,00 €	1	1.000,00 €
Recherche und Dramaturgie	2.500,00 €	2	5.000,00 €

<b>GESAMT HONORARE UND GEBÜHREN in €</b>	<b>31600</b>
--	--------------

# Kostenschätzung

## Reisekosten - Flüge

Brüssel nach Kigali – Autor und Dramaturg	2.000,00 €	1	2.000,00 €
Paris nach Kigali – Bühnen- und Kostümbildnerin	2.000,00 €	1	2.000,00 €
Yaoundé nach Kigali – Regisseur	2.000,00 €	1	2.000,00 €
Europa nach Kigali – Schauspieler	2.000,00 €	2	4.000,00 €
<b>GESAMT FLUGKOSTEN in €</b>			<b>10000</b>

## Reisekosten - Transport vor Ort

Kigali tägliche Proben – Schauspieler	10,00 €	60	600,00 €
Kigali tägliche Proben – Regisseur	10,00 €	60	600,00 €
Kigali und Umgebung – Ausstatterin	20,00 €	30	600,00 €
Proben und Vorbereitung – ganzes Team	10,00 €	15	150,00 €
<b>GESAMT REISEKOSTEN VOR ORT in €</b>			<b>1950</b>

# Kostenschätzung

## Reisekosten - Übernachtungen

Kigali - Schauspieler	500,00 €	2	1.000,00 €
Kigali - Regisseur	500,00 €	2	1.000,00 €
Kigali - Ausstatterin	500,00 €	2	1.000,00 €
Kigali - Lichtdesigner	500,00 €	2	1.000,00 €
Kigali - Autor / Choreograph	500,00 €	2	1.000,00 €
<b>GESAMT UNTERBRINGUNGSKOSTEN in €</b>			<b>5000</b>

## Reisekosten gesamt

<b>GESAMT REISEKOSTEN in €</b>	<b>16950</b>
--------------------------------	--------------



# Kostenschätzung

## Produktionskosten sonstige

Service - Kommunikation	500,00 €	3	1.500,00 €
Equipment - Licht und Ton	1.500,00 €	1	1.500,00 €
Kommunikation - Internet	550,00 €	2	1.100,00 €
<b>GESAMT PRODUKTIONSKOSTEN in €</b>			<b>4100</b>

Gesamtbudget erste Produktionsphase: 52.650 €

# Partner

Nele BÜHLER  
40bis rue de Fenouillet  
31200 TOULOUSE  
FRANCE

+33 7 51 45 19 19  
+49 15732101944  
nebuehler@gmail.com

SIRET : 85349267600020

www.nelebuehler.eu

Projet Les gardiens du masque  
M. Landry NGUETSA  
landrylepetit@yahoo.fr

TOULOUSE, le 16 juin 2020

Candidature à votre offre de participation au projet *Les gardiens du masque* en tant que scénographe et costumière à Kigali, Rwanda en 2020/21

Monsieur,

Suite à votre proposition, je souhaite vous confirmer ma motivation de participer au projet international *Les gardiens du masque* en tant que scénographe et costumière.

Vous remerciant de l'honneur de pouvoir participer à ce projet brûlant d'actualité interculturelle et politique, je vous confirme ma volonté d'intégrer l'équipe internationale en représentant à la fois la France – mon pays de prédilection, mon lieu de vie et de travail – et l'Allemagne, mon pays d'origine qui m'a offert une formation riche en réflexion critique sur les grandes questions de notre temps.

Les cultures contemporaines et traditionnelles d'Afrique m'intéressent depuis longtemps. Ayant fait des premiers pas dans le réseau de théâtre urbain au Sud de la France et des études entre la France et l'Allemagne accompagnée d'un partenaire d'origine malienne, l'échange transculturelle fait partie de mon identité et de ma recherche artistique et philosophique.

C'est avec une certaine excitation, que je suis les actualités dans le monde d'art et de patrimoine allemand concernant l'avenir des artefacts, les objets sacrés et des dépouilles humains d'origine africaine qui se trouvent dans les musées et les réserves européens depuis le temps coloniale qui – en Allemagne – a trop longtemps été à la marginalité d'un débat culturel et éthique. La perspective de pouvoir contribuer à une production théâtrale en échange étroit avec des artistes d'origine à la fois africaine et européenne sur ce sujet est très enthousiasmante et promet un travail de recherche visuel intéressant et enrichissant. Je suis très motivée de relever ce défi en y mettant en jeu toute ma connaissance technique et artistique ainsi que mon aisance de m'intégrer rapidement dans une équipe et de m'adapter aux conditions de travail les plus variées.

Restant à votre disposition pour toute question, je vous souhaite, Monsieur Nguetsa, le meilleur succès pour votre projet.



Toulouse le 16 juin 2020

**Objet:** Lettre d'Engagement,

Je soussigné

M'engage sur l'honneur à respecter scrupuleusement toutes les dispositions du projet « Les gardiens du Masque » écrit par Dorcy Rugumba et qui sera mise en scène par Landry N'Guetsa.

Je prendrai toutes les mesures à ne pas trahir et violer les dispositions précisées. Sur ce j'adhère à ce projet et je prends la ferme résolution de rester fidèles aux principes et aux accords du Projet « Les Gardiens du Masque »

Fait à Lomé le 21 Juin 2020

Kamouna Bowohabati



# Partner



Tel : 693 09 30 86 / 674 19 67 38. Email : [eminthatheatre2016@gmail.com](mailto:eminthatheatre2016@gmail.com)

Yaoundé le 30 Juin 2020

La compagnie théâtrale EMINTHA créée au Cameroun en 2016 et basée à Yaoundé est heureuse de prendre part au projet de création « LES GARDIENS DU MASQUE », texte écrit par Dorcy RUGAMBA produit par la RWANDA ART INITIATIVE et qui sera mis en scène par le camerounais Landry NGUETSA dans un espace créé par NELE Bühler.

EMINTHA s'engage donc dans toutes les activités préparatoires jusqu'à la diffusion du spectacle créé, en passant par l'étape de production.



Le directeur artistique

# Terminplanung

## August bis September 2020

Recherche in Yaoundé / Kigali / Toulouse / Brüssel

## November 2020

Vorbereitung und Anfertigung Bühne und Kostüme in Kigali /  
Toulouse

## November bis Dezember 2020

Proben in Kigali

## 5. Januar 2020

Premiere in Kigali

## Sommer 2021

Afrikatournee: Vorstellungen bei den Partnern in Yaoundé  
Douala und in Togo, Festivals in Mali u.a.

## Saison 2020/2021

Europatournée: Berlin, Paris, Toulouse, Brüssel etc..

# Referenzen Regie

Links zu den Videos:

Passé / Présent / Futur Cameroun

Goethe Découverte 2019. Paroles sur scène. Ulrich  
Takam

Emintha. Père inconnu

# Referenzen Ausstattung

Es ist nicht dort, es ist da -  
Szenen von Eugène Ionesco

Links: [Bilder](#) [Trailer](#)

SCHRAPP SCHRAPP BUFF  
ZONG - Ein Augmented Audio  
Reality Projekt

Links: [Bilder](#) [Trailer](#)

TARMAC  
Eine Editorial-Lounge

Links: [Bilder](#) [zum Palais de Tokyo](#)

Nele Bühler - Bühnen- und Kostümbild  
[www.nelebuehler.eu](http://www.nelebuehler.eu)

